

Raus aus der Ohnmacht – rein in die Selbstermächtigung!

Genossenschaften waren von je her ein Akt der Selbsthilfe und des Empowerments. Beim RÜCKENWIND Förder- und Revisionsverband gemeinwohlorientierter Genossenschaften, der am 06. Dezember 2021 seinen 5. Geburtstag gefeiert hat, gewinnen derzeit Genossenschaften in der Lebensmittelbranche verstärkt an Bedeutung.

Am 6. Dezember 2016, vor genau 5 Jahren, erhielt der Rückenwind Förder- und Revisionsverband gemeinwohlorientierter Genossenschaften den Bescheid über die Anerkennung des Verbandes. Damit begann eine Reise, auf der der Verband mehr als 50 Genossenschaften bei ihrer Gründung begleiten konnte. „Auf diesem Weg haben wir gesehen, wie viele engagierte Initiativen es gibt und wie viele Möglichkeiten offenstehen, Wirtschaft abseits der bloßen Profitorientierung zu leben – und wie gut sich die Rechtsform der Genossenschaft dafür eignet“ berichtet Andreas Egger, Vorstandsmitglied von Rückenwind und Obmann der Milchkanndl eG und der Ersten Nöhagener Braugenossenschaft. Andreas Egger ist das verantwortliche Vorstandsmitglied für den Cluster Handel des Rückenwind-Revisionsverbandes.

Nach wie vor stellen jährlich zu viele - vor allem kleinstrukturierte - Landwirtschaften in Österreich ihren Betrieb gänzlich ein. Supermarkt- und Handelsriesen verzeichneten im Coronajahr 2020 Rekordgewinne, nichts davon wurde aber an die ProduzentInnen weitergegeben.

Für KonsumentInnen ist auf Grund der langen Lieferketten undurchschaubar, zu welchen Bedingungen produziert wird. Die mit den Transportwegen verbundenen CO2 Emissionen heizen zusätzlich das Klima an.

Der Wunsch aktiv für Nachhaltigkeit in der Ernährung etwas Grundlegendes zu tun, treibt viele Menschen an!

Für Fairness der Preise, eine radikale Vereinfachung der Handelskette und Nachprüfbarkeit der Produktionsweise sorgen mittlerweile viele Initiativen wie Foodcoops und Solidarische Landwirtschaft oder CSA Betriebe (Community Supported Agriculture) genannt. An die 100 Foodcoops und über 50 CSA Betriebe existieren schon in Österreich: statt langer Lieferketten und Zwischenhandel gibt es eine direkte Verbindung zwischen KonsumentInnen und HofbetreiberInnen.

Soll - wie bei einem Supermarkt - ein größeres Lokal und Lagerflächen angemietet werden oder sogar eine Produktionsstätte gebaut werden, braucht es mehr Kapital. Für eine

Genossenschaft ist es wesentlich einfacher und mit geringerem Risiko verbunden dieses zu generieren. In der Kooperative bündeln sich viele Vorteile und Stärken. Für Initiativen, die die Gründung einer Genossenschaft überlegen, ist der Revisionsverband Rückenwind ein wichtiger Ansprechpartner:

Rückenwind begleitet und fördert seine Mitgliedsgenossenschaften: In der Gründungsphase erhalten Initiativen eine umfassende rechtliche Beratung durch den Verbandsjuristen Karl Staudinger. Vorstandsmitglieder von Rückenwind prüfen vor der Gründung den Geschäfts- und Businessplan und sind als Sparringspartner beratend tätig.

Bereits bestehende Genossenschaften werden bei vielen Fragen begleitet, Vernetzung untereinander initiiert. Bei der Revision, die im Interesse der Mitglieder der jeweiligen Genossenschaft durchgeführt wird, werden die Rechts- und Ordnungsmäßigkeit, die wirtschaftliche Situation und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft. Auch hier kann Rückenwind mit seinem Knowhow wichtige Hinweise für die zukünftige Gestaltung geben.

Warum das Genossenschaftsmodell immer öfter gewählt wird, wenn es um den regionalen Lebensmittelhandel geht, zeigen befragte Mitglieder pointiert auf:

Als Vorstandsmitglied der beiden Genossenschaften **Biosphäre Wechselland eG und Biosphäre Süd-Ost eG** sieht Micha Matzer die zentralen Vorteile dieses Geschäftsmodells in der gelebten Transparenz und der Mitbestimmungsmöglichkeit der Mitglieder.

"Von großer Bedeutung ist, dass die Naturkostläden den Menschen vor Ort gehören. Die KonsumentInnen schätzen die bestmögliche Qualität und die Nachvollziehbarkeit der Herkunft der Produkte, so dass Greenwashing keinen Platz hat". Dem Revisionsverband Rückenwind fühlt er sich verbunden: "Besonders für rechtliche Themen war und ist der Verband ein äußerst verlässlicher Kooperationspartner."

Für die **Dorfgenossenschaft UMS EGG** in Losenstein in Oberösterreich sind es gerade spannende Zeiten. Erweiterung ist das Thema Nr.1. Im Dezember wurden zwei neue Standorte in Arding und Pruggern eröffnet.

Bernd Fischer, Geschäftsführer:

"Wenn es um die langfristige Absicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum geht, ist das Genossenschaftsmodell ideal, weil Arbeitsaufwand und Finanzbedarf nicht von einem/r EinzelunternehmerIn, sondern von einer Gemeinschaft und einer Institution geschultert werden, das ist deutlich krisenfester."

Sind ProduzentInnen, LieferantInnen und KonsumentInnen Mitglieder einer Genossenschaft, dann werden bei der Preisgestaltung alle mitgedacht, auch im eigenen Interesse. Dann ist das kein Gegeneinander mehr, sondern ein Miteinander.

Supermärkte mit regionalen und Bio-Lebensmitteln sollen in Wien und Innsbruck demnächst entstehen.

Mitgründerin Daniela Atzl von der Genossenschaft **Speis von Morgen** in Innsbruck: "Das tragende Argument für die Gründung einer Genossenschaft war der Wunsch, möglichst viele Menschen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten, Zeit zu investieren, miteinzubeziehen. Bei einer Genossenschaft steht die Sache, das Umsetzen der gemeinsamen Vision, im Vordergrund und nicht die Gewinnmaximierung bzw. finanzielle Bereicherung. Zudem kann das Engagement auf die inhaltlichen und sachlichen Themen fokussiert werden, weil das finanzielle Risiko der einzelnen Person sehr gering ist und daher nicht belastet." Den Revisionsverband Rückenwind sieht sie als eine Institution, die hinter einem steht und bei der Umsetzung von neuem begleitet: "Das stärkt enorm."

Auch die **Koop Wien** nimmt Fahrt auf und freut sich über weitere Mitglieder! Laut Martin Gerstl soll mit Herbst 2022 das erste Geschäft in Wien öffnen.

Ziel ist vor allem, die regenerative und kleinstrukturierte Landwirtschaft in Wien und Umgebung zu unterstützen. Vorbilder sind die Genossenschaften Hansalim in Südkorea und die Dorfgenossenschaft UMS EGG in Oberösterreich. Die größte Stärke des Genossenschaftsmodells für einen Supermarkt sieht er darin, dass Mitbestimmung und das Erwirtschaften von Überschüssen - im Gegensatz zu Vereinen - möglich sind.

In Wien gibt es noch weitere interessante Initiativen wie den Mitmach-Supermarkt MILA und die Greißlerei Salon am Park, beide in der Gründungsphase.

Im genossenschaftlichen **Mitmach Supermarkt MILA** wird es gute und günstige Lebensmittel für die Mitglieder geben, die alle vier Wochen drei Stunden mitarbeiten. Aktuell sucht MILA aktiv nach einem Standort.

Bereits die Pforten geöffnet hat die **Gleißlerei Salon am Park** im 2. Bezirk. Sie ist Geschäft und Lokal in einem, wo es vorwiegend regionale und biologische Produkte gibt und manchmal auch kulturelle Events - ein gemütlicher Treffpunkt in der Nachbarschaft.

Dass vieles möglich ist - auch in großem Rahmen - zeigen auch internationale Beispiele wie Hansalim („Bewahre das Lebendige“), eine der größten Genossenschaften für Bioprodukte weltweit. Mehr als 2000 Kleinbäuerinnen versorgen 2 Millionen Menschen in Seoul mit gesunden Nahrungsmitteln. Die Preise für die Produkte werden innerhalb der Genossenschaft verhandelt. Tatsache ist, dass den ProduzentInnen wesentlich mehr Geld bleibt als außerhalb der Kooperative, was ihr Überleben garantiert.

Kontakt:

Rückenwind – Förderungs- und Revisionsverband gemeinwohlorientierter Genossenschaften, Fünkhgasse 11/2, 3021 Pressbaum

office@rueckenwind.coop

Ansprechpartner Verbandsjurist Dr. Karl Staudinger: 0664 – 53 08 419

Genossenschaften und Initiativen:

Biosphäre Wechselland und Süd-Ost eG, www.bioladen.at

Dorfgenossenschaft UMS EGG, www.ums-egg.at

Speis vom Morgen, www.speisvonmorgen.at

Koop Wien, Martin Gerstl martin@koop.wien, Website www.koop.wien geht demnächst online

Mitmach Supermarkt MILA, www.mila.at

Salon am Park, www.salonampark.at